





"Als das Thema Beteiligung durch die Bürgermeisterin angestoßen wurde, hat es mich gepackt. Ich habe richtig Lust, mich einzubringen und es macht mir Freude zu sehen, was Jugend alles in einer so kleinen Gemeinde bewirken kann."

Lena Petermann, Jugendgruppe "Rowis" aus Rodewisch

"Kinder- und Jugendbeteiligung ist ein großer Zuwachs an Kommunalentwicklung. Das ist genau das, was dieses Land braucht."

Dr. Heike Kahl, Geschäftsführerin der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung





"Mit Projekten wie "Hoch vom Sofa!" erleben wir Selbstwirksamkeit. Es macht stolz, diese Selbstwirksamkeit zu erleben. Das ist ein wichtiges Element von Kinder- und Jugendbeteiligung."

Regina Kraushaar, Staatssekretärin im Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz



"Unser Verein ist dazu da, jungen Menschen einen Raum zum Ausprobieren zu geben."

Teichminze e. V.

"Kinder- und Jugendbeteiligung macht sehr, sehr viel Freude."

Kerstin Schöniger, Bürgermeisterin von Rodewisch



"Wir machen bei 'Demokratie in Kinderhand' mit, weil es eine Herzensangelegenheit von mir ist. Als ich vor sechs Jahren zum Bürgermeister der Stadt Thalheim gewählt wurde, war ich knapp 24 Jahre alt. Damals habe ich den Einwand, 'die Jugend kann das nicht und hat keine Erfahrung' selbst zu spüren bekommen."

Nico Dittmann, Bürgermeister von Thalheim



"Die Schwelle für Beteiligung soll so weit gesenkt werden, dass es irgendwann keine Rolle mehr spielt, ob es um einen jungen oder einen alten Menschen geht."

Dirk Neubauer, Bürgermeister von Augustusburg

Die beste Medizin für Sachsens ländlichen Raum: Beteiligung

Ob die Kinderbürgermeisterinnen in Thalheim, die verrückte Landolympiade vom Jugendbeirat Wildenfels oder die Jugendgruppe "Rowis" aus Rodewisch - in Sachsen gibt es viele Ideen, Projekte und Menschen, die sich aktiv dafür einsetzen, dass der ländliche Raum belebt und für junge Menschen attraktiv wird. Wie eine gelungene Beteiligung von Kindern und Jugendlichen aussehen kann und welche erfolgreichen Projekte es in Sachsen bereits gibt, soll im Praxisforum "Stark im Land" erkundet werden. Gemeinsam mit dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz hat die Deutsche Kinderund Jugendstiftung (DKJS) dazu am 8. Mai 2019 auf das Rittergut Limbach nach Wilsdruff geladen. Unter dem Motto "Beteiligung ist die beste Medizin" kamen Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, kommunale Akteure und Engagierte miteinander



ins Gespräch und zeigten, warum es sich lohnt, junge Menschen mitentscheiden zu lassen.

Dunkle Wolken, kurze Regenschauer und Sonnenschein wechseln sich ab. Im Innenhof des idyllischen Rittergutes Limbach leiten türkise DKJS-Luftballons und Plakate mit der Aufschrift "Beteiligung ist die beste Medizin" den Weg zur Kulturscheune, wo das Praxisforum stattfindet. Kurz bevor die Moderatorin Simone Rieth die Veranstaltung offiziell eröffnet, müssen sogar noch zusätzliche Stühle organisiert werden – denn etwa 100 Teilnehmende sind zum Praxisforum angereist. Das Thema Beteiligung zieht an.



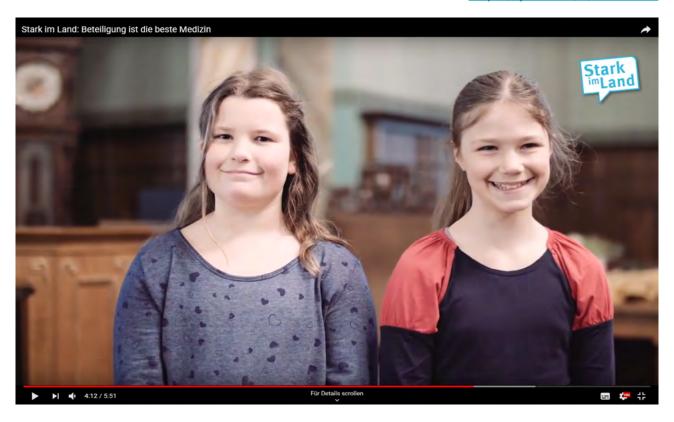




Filmische Einblicke in sächsische Kommunen

Zur Einstimmung wird das von den Ballroom Studios produzierte Video "Beteiligung ist die beste Medizin" gezeigt. Johannes Gerstengarbe und Stephan Wiegand haben verschiedene Akteurinnen und Akteure in Sachsen besucht und sie zu ihrem Engagement und ihren Beteiligungsrezepten befragt. Unter anderen die beiden Kinderbürgermeisterinnen aus Thalheim, die Bürgermeisterin aus Rodewisch und die Rodewischer Jugendgruppe "Rowis". Zahlreiche Gesichter aus dem Video sind im Publikum wiederzuerkennen. Gerstengarbe und Wiegand begleiten auch die heutige Veranstaltung mit ihrem Kamerateam und dokumentieren das Geschehen.

Einstiegsvideo
Stark im Land: Beteiligung ist die beste Medizin
https://youtu.be/3JR_YlScuCo



BETEILIGUNG

Die Moderatorin Simone Rieth begrüßt anschließend alle Gäste und verspricht: "Wir haben ein spannendes Programm zusammengestellt und es wird keine Minute langweilig." Auf der Bühne prangen die Banner der drei Programme, die im zum Verbund Stark im Land – Lebensräume gemeinsam gestalten gehören: Hoch vom Sofa!, Demokratie in Kinderhand und Jugend bewegt Kommune. "Wir wollen heute zum Thema Beteiligung ins Gespräch kommen", sagt Moderatorin Simone Rieth und heißt besonders die Staatssekretärin Regina Kraushaar und Dr. Heike Kahl, Geschäftsführerin der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, willkommen.





"Es soll noch weitere zehn Jahre so weiter gehen"

Zunächst richtet Dr. Heike Kahl, Vorsitzende der Geschäftsführung der DKJS, einige Worte an das Publikum. "Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung wird dieses Jahr 25 Jahre alt", erzählt sie. Als 2001 die Regionalstelle Sachsen in Dresden gegründet wurde, sei eines der ersten Themen das Thema Demokratie und die Frage wie man ein guter Demokrat wird, gewesen. Heike Kahl erzählt dazu eine Anekdote: "Als der Ministerpräsident sich einmal eine Kita anschaute, um sich ein Bild von unserer Arbeit zu machen, hat er die Kinder gefragt: ,Wer regiert denn bei uns in Sachsen?' Die Antwort der Kinder war: "Wir, die Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr machen müssen." Das fand der Ministerpräsident in Ordnung. Man kann also nicht früh genug damit anfangen, Demokratie zu lernen."

Heike Kahl betont, dass Sachsen als kompliziert gelte und sie am liebsten alle, die das behaupten, einladen und ihnen zeigen würde "was ihr hier für tolle Sachen macht." Denn Entwicklung vor Ort sei wichtig. "In euren Projekten erobert ihr euch ein Stück Heimat zurück und zeigt: Hier sind nicht nur alte Leute, sondern wir haben hier auch was zu sagen."

Kinder- und Jugendbeteiligung sei "ein großer Zuwachs an Kommunalentwicklung. Das ist genau das, was dieses Land braucht." Beteiligung und Demokratieentwicklung stünden in engem Zusammenhang: "Der Demokratiebegriff ist nicht semantisch festgelegt, sondern muss immer ganz konkret übersetzt werden. Wichtig ist, dass man an den Prozessen vor Ort tatsächlich teilhaben kann." Diese Teilhabe fördere die DKJS: "Die DKJS hat sich auf die Fahne geschrieben, genau solche Prozesse zu unterstützen und das kann sie nicht alleine. Deshalb geht mein ausgesprochener Dank an das Sozialministerium." Für die Zukunft wünscht sie sich: "Es soll heute Abend nicht um 20 Uhr vorbei sein, sondern es soll weitere zehn Jahre so weitergehen."



Wohnzimmergespräch mit Staatssekretärin Regina Kraushaar

Der Charme des Lokalen

Wie soll das Leben auf dem Land in Zukunft aussehen? Was wünschen sich junge Menschen und wie lassen sie sich motivieren, ihre Gemeinde mitzugestalten? Wie können Verwaltung und Netzwerke vor Ort gut zusammenarbeiten, damit Kinder- und Jugendbeteiligung gelingt? Diesen Fragen soll im "Wohnzimmergespräch" mit der Regina Kraushaar, Staatssekretärin des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz, nachgegangen werden.

Vor der Bühne steht ein Wohnzimmerensemble mit gemütlichem Sofa und Sesseln um einen niedrigen Tisch. Am Wohnzimmergespräch nehmen neben Staatssekretärin Kraushaar Lena Petermann von der Rodewischer Jugendgruppe "Rowis", Heiko Wersig, Hauptamtsleiter aus Bannewitz und Anikó Popella, DKJS-Programmleiterin von Jugend bewegt Kommune, teil.

Moderatorin Simone Rieth befragt ihre Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner zunächst nach ihren Heimat- bzw. Wohnorten und ihren Tätigkeiten. Lena Petermann von den "Rowis" erzählt, dass Beteiligung für sie eine Herzensangelegenheit sei: "Ich habe richtig Lust mich einzubringen und es macht mir Freude zu sehen, was die Jugend alles in einer so kleinen Gemeinde bewirken kann. Für mich persönlich ist die Rodewischer Jugend echt spitze."

Regina Kraushaar hebt die besonderen Qualitäten des ländlichen Raumes hervor: "In den Städten gibt es sicherlich sehr viel mehr unterschiedliche



WOHNZIMMERGESPRÄCH

Möglichkeiten zur Jugendbeteiligung. Aber in kleineren Städten und Gemeinden ist die Jugendbeteiligung sehr auf das Lokale und auf das spezielle Umfeld hin ausgerichtet. Darin liegt ein ganz großer Charme." Dieser lokale Bezug sei ein großer Vorteil der ländlichen Räume: "Das stärkt die Identität, den Zusammenhalt und die Verwurzelung in der Region. Dass viele junge Menschen den ländlichen Raum verlassen, liege nicht nur an fehlenden Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten, betont sie: "Viele gehen auch, weil die Anbindung an den Ort fehlt." Damit eine Identifikation mit dem Ort entstehen kann, ist es besonders wichtig, Kinder und Jugendliche schon früh zu beteiligen. In Bannewitz wurde genau das gemacht, erzählt Hauptamtsleiter Heiko Wersig. Für ihn sei Beteiligung zum Thema geworden, als ein neuer Spielplatz in der Gemeinde gebaut werden sollte: "Wir haben uns gefragt: Wieso soll der Gemeinderat über so etwas entscheiden? Wieso fragen wir nicht die, die den Spielplatz nutzen?". So ist dann die Zusammenarbeit mit der DKJS zustande gekommen: "Wir haben Workshops durchgeführt und



"Wenn ich als Erwachsene den Kinderwagen durch ein Viertel schiebe, das ich selbst mitgestaltet habe, dann wirkt das."

Regina Kraushaar, Staatssekretärin im Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz



"Ich habe richtig Lust mich einzubringen"

Lena Petermann, Jugendgruppe "Rowis" aus Rodewisch

die Kinder gefragt: Wie soll der Spielplatz aussehen? Er wurde dann nach ihren Wünschen errichtet." Heiko Wersig erzählt weiter: "Wir wollen den Paragraphen 47a der Sächsischen Gemeindeordnung umsetzen und haben einen finanziellen Betrag im Haushalt festgelegt, über den die Kinder und Jugendlichen selbst entscheiden können." Auch das DKJS-Programm Jugend bewegt Kommune hat es sich zum Ziel gesetzt, junge Menschen dazu zu ermutigen, sich einzubringen und etwas in ihrer Gemeinde zu bewirken.

Programmleiterin Anikó Popella stellt die Arbeit der DKJS vor: "Wir sind maßgeblich im ländlichen Sachsen unterwegs und haben uns der Herausforderung gestellt, Kommunen unter 10.000 Einwohnern zu begleiten. Wir versuchen die Gemeinden zu unterstützen und die Verwaltung zu sensibilisieren. Wenn die Jugendlichen jetzt mitmachen dürfen, dann kommen sie vielleicht zurück. Wenn ihr sie ignoriert, dann habt ihr sie für immer verloren – das ist unser Credo. Entsprechend sensibilisieren wir und bringen Menschen an einen Tisch, die einfach zusammensitzen müssen."

WOHNZIMMERGESPRÄCH



Was sind wichtige Voraussetzungen, um Beteiligung in ländlichen Kommunen anzuregen?
Für Lena Petermann sind Offenheit für Neues und eine gute Kommunikation besonders wichtig.
Dem stimmt Heiko Wersig zu: "Man muss kommunikativ sein – und zwar dort wo die Jugendlichen erreicht werden können." Regina Kraushaar betont in diesem Zusammenhang wie wichtig die Erfahrung von Selbstwirksamkeit sei: "Mit Projekten wie Hoch vom Sofa! erleben wir Selbstwirksamkeit.
Diese zu erleben macht stolz. Das ist ein wichtiges Element von Kinder- und Jugendbeteiligung."
Diese Erfahrung kann auch dazu führen, dass junge Menschen später in ihren Heimatorten bleiben



bzw. dorthin zurückkehren: "Wenn ich als Erwachsene den Kinderwagen durch ein Viertel schiebe, dass ich selbst mitgestaltet habe, dann wirkt das."



"Wenn die Jugendlichen jetzt mitmachen dürfen, dann kommen sie vielleicht zurück."

Anikó Popella, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Gummistiefelweitwurf und YouTube-Sofa

In der Galerie der "Kulturscheune" zeigen Kinder und Jugendliche, welche Projekte sie in ihren Gemeinden umsetzen. Der Jugendbeirat Wildenfels organisiert seit 2016 die "Verrückte Landolympiade" in Wildenfels. Beim Gummistiefelweitwurf und beim Gummi-Enten-Pusten kann sich Dr. Heike Kahl, Vorsitzende der Geschäftsführung der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) persönlich davon überzeugen, dass der Spaß dabei nicht zu kurz kommt. Zwei Mädchen vom Jugend- und Freizeitzentrum Brand-Erbisdorf verköstigen selbstgemachte Köstlichkeiten aus ihrem "Grünen Gartenzimmer". Im Rahmen von Hoch vom Sofa! verwandelten sie einen verwilderten Kleingarten in eine grüne Oase. Auf dem "YouTube-Sofa" nutzen Vertreterinnen des Jugendteams Torgau die Gelegenheit, ein Interview mit Heike Kahl zu führen. Was sie den Jugendlichen mit auf den Weg geben möchte? "Mein größter Wunsch ist, dass ihr euch nicht entmutigen lasst, sondern eure Stimmer erhebt.", erklärt Dr. Heike Kahl.

"Ich freue mich sehr darüber, dass wir mit "Stark im Land" Kindern und Jugendlichen im ländlichen Raum im Freistaat eine Stimme geben. Wenn junge Menschen in den Kommunen darüber mitentscheiden, was passiert, gewinnen alle – Junge und Ältere, die Kleinen und die Großen! Uns allen sollte es wichtig sein, dass sich Kinder und Jugendliche in ihrer Gemeinde engagieren können. Denn genau das ist es, was die Verbundenheit mit der eigenen Heimat stärkt. Wenn man so will ist das ein Bleibefaktor für die ländlichen Regionen."

Regina Kraushaar, Staatssekretärin im Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz















Speakers Corner: Ein Blick in die Praxis

Nach Beendigung des Wohnzimmergesprächs erläutert Moderatorin Simone Rieth den weiteren Ablauf des Nachmittags. In zwei "Sprechstunden" sollen die Teilnehmenden an drei inhaltlich unterschiedlich ausgerichteten Thementischen miteinander ins Gespräch kommen. An den Tischen sitzen Engagierte, die ihre Erfahrungen und Beteiligungsprojekte vorstellen und für Fragen und Diskussionen bereitstehen. Moderiert werden die Thementische von Mitarbeitenden der DKJS, die auch Ergebnisse und Ideen der Gespräche festhalten. An Thementisch 1 berichten unter dem Schlagwort "Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt" junge Menschen von ihrer Motivation, ihren Projekten, ihrer Herangehensweise, Stolpersteinen und Wünschen für die Zukunft. An Thementisch 2 "Jugendbeteiligung ist Chefsache" geht es darum, wie Verwaltung und Netzwerke vor Ort gut zusammenarbeiten und Jugendbeteiligung gelingen kann.



An **Thementisch 3 "Über den Tellerrand"** stehen unkonventionelle und innovative Ideen aus sächsischen Kommunen im Fokus.

Die Thementische werden in zwei Runden mit jeweils unterschiedlichen Expertinnen und Experten besetzt. Damit den Teilnehmenden die Wahl leichter fällt, sollen zunächst diejenigen zu Wort kommen, die sich bereit erklärt haben, Input zu den einzelnen Themen geben. Dazu wird ein blaues Wurfmikrofon durch den Raum geworfen und die Sprecherinnen und Sprecher haben eine Minute Zeit, um ihren Beitrag für ihren Thementisch vorzustellen.



Thementisch 1:

"Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt."

Zwei Jugendgruppen berichten

An Thementisch 1 berichten in der ersten Runde Jugendliche aus der Jugendgruppe Rodewisch. "Die Rowis" sind aus der Teilnahme am Innenstadt-Wettbewerb "Ab in die Mitte! Die City Offensive Sachsen" hervorgegangen. Gesucht wurden dabei Konzepte für eine neue innerstädtische Nutzung. Die Beteiligung und Ideen von Kindern und Jugendlichen waren dabei ganz besonders gefragt. In vier Ideenwerkstätten kamen mehr als 60 Kinder, Jugendliche und Erwachsene zusammen und entwickelten ein Gesamtkonzept für ein neues Wahrzeichen des Ortes: den ROWI-Park. Von ihrer erfolgreichen Arbeit an diesem Projekt erzählen die "Rowis".



Auch die Kinder und Jugendlichen von der Jugendgruppe aus Brand-Erbisdorf erzählen von ihrem Engagement. Im örtlichen Kinder-, Jugend-, und Freizeitzentrum soll Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit gegeben werden, sich selbst mit Projekten einzubringen. Es gibt viele verschiedene Angebote wie eine Tanzgruppe, einen Computerraum und viele Spielmöglichkeiten.





Von Landolympiade bis Kinderdisco

In der zweiten Runde sind am Thementisch 1 der Jugendbeirat Wildenfels und der Teichminze e. V. aus Torgau vertreten. Die Jugendlichen aus Wildenfels stellen ihre "Verrückte Landolympiade" vor, die von Jugendlichen aus Wildenfels ins Leben gerufen und umgesetzt wird. Die erste Landolympiade wurde 2016 im Rahmen von Hoch vom Sofalfinanziert. In den Folgejahren ist es dem Jugendbeirat gelungen, die Olympiade ohne Förderprogramm selbst auf die Beine zu stellen. Die Jugendlichen aus Wildenfels wollen ihre Erfahrungen am Thementisch teilen und sich mit dem Teichminze e.V. austauschen.

Der Verein aus Torgau hat sich vor zwei Jahren gegründet, eigentlich um einen Jugendclub zu retten. Doch das war nur eine Initialzündung, inzwischen ist mit Hilfe des Programms Hoch vom Sofa! viel passiert. Jugendliche aus dem Teichminze e.V. berichten von verschiedenen Projekten und Aktionen wie einer Kinderdisco oder dem Seifenkistenrennen – einem der Highlights in Torgau. "Der Verein ist dazu da, jungen Menschen einen Raum zum Ausprobieren zu geben", sagt ein Vereinsmitglied. "Probieren und machen", das sind die Schlagworte des Vereins.











Thementisch 2: "Jugendbeteiligung ist Chefsache"

Eine Herzensangelegenheit, die viel Freude bereitet

In der ersten "Sprechstunde" finden sich an Thementisch 2 Kerstin Schöniger, Bürgermeisterin von Rodewisch und Nico Dittmann, Bürgermeister von Thalheim, ein. Kerstin Schöniger berichtet: "Kinder- und Jugendbeteiligung macht sehr, sehr viel Freude. Aber es braucht Leute in der Verwaltung und im engeren Kreis, die mitmachen." Nico Dittmann, sagt: "Wir machen bei Demokratie in Kinderhand mit, weil es eine Herzensangelegenheit von mir selbst ist. Als ich vor sechs Jahren zum Bürgermeister der Stadt Thalheim gewählt wurde, war ich knapp 24 Jahre alt. Damals habe ich den Einwand, 'die Jugend kann das nicht und hat keine Erfahrung' selbst zu spüren bekommen." Am Thementisch stellt er gemeinsam mit Quartiersmanagerin Sylvia Schlicke das Projekt der Kinderbürgermeister in Thalheim vor. Er betont die tollen Ideen und Wünsche, die zu Tage kommen, wenn man Kinder nach ihrer Meinung fragt.









SPEAKERS CORNER: THEMENTISCH 2





Hauptamtsleiter für Beteiligung!

In der zweiten Runde sind am Thementisch 2 Wencke Muthmann-Anke, Hauptamtsleiterin von Neukirchen und Heiko Wersig, Hauptamtsleiter von Bannewitz vertreten. Frau Muthmann-Anke berichtet, dass es in Neukirchen seit 2015 einen jungen Bürgermeister gebe, der "Kinder- und Jugendbeteiligung zur Chefsache gemacht hat". Die Kinderbeteiligung gelinge gut, doch bei Jugendlichen sei es schon schwieriger sie zu erreichen. Besonders wichtig sei für sie ein Treffpunkt: Die Gemeinde betreibe deshalb einen Jugendtreff. Heiko Wersig betont auch, dass es wichtig sei, die Kinder- und Jugendlichen über geeignete Kommunikationswege zu erreichen. Beispielsweise gebe es im Amtsblatt von Bannewitz eine extra Seite von Jugendlichen für Jugendliche. Außerdem werden die Infotafeln an Bannewitzer Bushaltestellen genutzt, um über Beteiligungsprojekte und Veranstaltungen zu informieren.





DOKUMENTATION PRAXISFORUM STARK IM LAND "BETEILIGUNG IST DIE BESTE MEDIZIN" am 8. Mai 2019

Thementisch 3: "Über den Tellerrand"

Rückkehr als Neuanfang und Beteiligung für alle

An Thementisch 3 ist in der ersten Runde Reno Rössel von der "Servicestelle Heimat" ein Impulsgeber. Er erzählt, dass er als Sozialarbeiter junge Menschen dazu ermutigt hat, sich zu beteiligen und Motor für Veränderungen zu sein. Viele von den jungen Leuten seien jedoch weggegangen: "Irgendwann habe ich mich gefragt: Wenn alle gehen, wer bleibt dann übrig?" So sei es für ihn zum Jobwechsel gekommen. Heute begleitet er Rückkehrer in die Oberlausitz. "Was Weggehen, Wiederkommen und Bleiben an Herausforderungen bedeuten kann und was für Veränderungen in der Gemeinde nötig sind", das stellt er am Thementisch vor.

Ergänzt wird Rössels Perspektive von Dirk Neubauer, dem Bürgermeister von Augustusburg. Er ist seit fast sechs Jahren Bürgermeister und sagt: "Wir machen vieles ganz anders." In Augustusburg hätten sie viel ausprobiert, beispielsweise ein



Jugendparlament, das aber nicht funktioniert hätte. Deshalb seien sie neue Wege gegangen: "Die Schwelle für Beteiligung soll so weit gesenkt werden, dass es irgendwann keine Rolle mehr spielt, ob es um einen jungen oder einen alten Menschen geht. Wir beteiligen generell jeden", sagt Neubauer – z. B. über die Internetplattform meinausgustusburg.de. "Jedes Jahr werden 50.000 Euro Budget zur Verfügung gestellt, jeder kann sich mit seinen Ideen beteiligen." Neubauer erzählt, dass es alle möglichen Projekte gebe, von Einzelpersonen, von mehreren Personen oder von Vereinen. "Die Internetcommunity entscheidet am Ende darüber, wer das Geld kriegt."



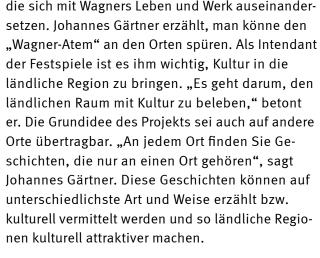


SPEAKERS CORNER: THEMENTISCH 3





An Thementisch 3 stellt sich in der zweiten Runde Johannes Gärtner von den Richard-Wagner-Spielen in Graupa vor: "Ich bin von Haus aus Schauspieler, Regisseur und Autor und wurde eingeladen, um die Richard-Wagner-Spiele vorzustellen, ein Musiktheaterfestival, das seit 2012 stattfindet." Am Thementisch erzählt er, wie das Projekt zustande gekommen ist. In Graupa hat Richard Wagner an seiner Oper Lohengrin gearbeitet. Es gibt im Ort ein Richard-Wagner-Museum und in der Nähe das größte Wagner-Denkmal im Liebethaler Grund. So kam es zu der Idee, an den Originalschauplätzen Open-Air Theaterstücke zu inszenieren, die sich mit Wagners Leben und Werk auseinandersetzen. Johannes Gärtner erzählt, man könne den der Festspiele ist es ihm wichtig, Kultur in die ländlichen Raum mit Kultur zu beleben," betont Orte übertragbar. "An jedem Ort finden Sie Geschichten, die nur an einen Ort gehören", sagt Johannes Gärtner. Diese Geschichten können auf unterschiedlichste Art und Weise erzählt bzw.





Eine Riesentüte Rückenwind für Kinder und Jugendliche

Nach intensivem Austausch an den Thementischen finden sich alle Teilnehmenden noch einmal zusammen, um die Veranstaltung gemeinsam ausklingen zu lassen. In einer Abschlussrunde lässt die Moderatorin Simone Rieth gemeinsam mit Johannes Gerstengarbe und Stephan Wiegand von den Ballroom Studios den Nachmittag Revue passieren.

"Was habt ihr gelernt?", fragt Simone Rieth ihre Gesprächspartner. Johannes Gerstengarbe antwortet: "Ich habe zum Beispiel gelernt, dass Beteiligung viel Aufwand ist. Hier sind viele Leute aus Sachsen, die tolle Sachen machen." Stephan Wiegand ergänzt: "Ich finde es klasse, dass ich so viele Leute kennengelernt habe, die sich engagieren, um in ihrer Heimatstadt, ihrer Region, in ihrem Dorf oder ihrem Stadtteil etwas zu bewegen." Auf die Frage, ob die Leute die sie treffen

immer so engagiert seien, antwortet Johannes Gerstengarbe: "Bei der DKJS ja." Er ergänzt: "Die, die wir treffen, engagieren sich alle. Deswegen haben wir nur positive Erfahrungen." Mit dem Thema Beteiligung sei Sachsen nicht allein: "Zwei Drittel der Deutschen wohnen nicht in Ballungszentren, sondern auf dem Land und haben die gleichen Probleme wie ihr." Simone Rieth fasst die Ergebnisse des heutigen Nachmittags zusammen: "Die Richtung ist klar: Kinderund Jugendbeteiligung ist eine spannende Kiste, die mit viel Überzeugungsarbeit zu tun hat. Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung ist seit 25 Jahren dabei und ich denke es können noch 25 weitere werden." Stephan Wiegand ergänzt: "Nicht nur das. Wir stehen erst am Anfang von ganz vielen Ideen. Wir haben etwas angestoßen und diejenigen, die jetzt hier sitzen, brauchen eine Riesentüte Rückenwind, damit sie in ihrer Region bleiben und nicht nur sagen: ich habe hier mein Reihenhaus, sondern auch: Ich bin hier zu Hause. Ich fühle mich hier wohl. Und ich finde hier auch nach dem Studium oder der Ausbildung eine Arbeit. Eine Heimat, in die ich auch nachdem ich mal zwei, drei Jahre in der Welt unterwegs war, gerne zurückkomme."





In diesem Sinne ermutigt er die Kinder und Jugendlichen: "Diejenigen, die jetzt nicht hier sitzen, müssen euch auch hören und dazu will ich euch echt nur ermutigen. Steht auf, seid laut, zieht euch grüne, rote, gelbe Strümpfe an und rennt durch die Gegend."

Nach diesem Schlusswort verabschiedet Anikó Popella im Namen der DKJS alle Gäste und bedankt sich für den produktiven Nachmittag. Die Teilnehmenden machen sich wieder auf den Weg nach Hause – im Gepäck viele neue Rezepte und Anregungen für die beste Medizin: Beteiligung.



"Ich finde es klasse, dass ich so viele Leute kennengelernt habe, die sich engagieren, um in ihrer Heimatstadt, in ihrer Region, in ihrem Dorf oder in ihrem Stadtteil irgendwas zu bewegen."

Stephan Wiegand, Ballroom Studios



Einstiegsvideo

Stark im Land: Beteiligung ist die beste Medizin

www.youtu.be/3JR_YlScuCo



Dokumentation zum Praxisforum

"Stark im Land" am 8. Mai 2019

www.youtu.be/nTJZmjEZnoE



Inputgeber & Links

"Die Rowis" Jugendgruppe Rodewisch	www.rodewisch.de
Dirk Neubauer Bürgermeister von Augustusburg	stadt.augustusburg.de
Heiko Wersig Hauptamtsleiter von Bannewitz	www.bannewitz.de
Johannes Gärtner Richard Wagner-Spiele Graupa	www.richard-wagner-spiele.de
Jugendbeirat Wildenfels	www.wildenfels.de/inhalte/stadt_wildenfels/_inhalt/jugendbeirat/jugendbeirat
Jugendgruppe aus Brand-Erbisdorf	www.brand-erbisdorf.de
Kerstin Schöniger Bürgermeisterin von Rodewisch	www.rodewisch.de
Nico Dittmann Bürgermeister von Thalheim und Sylvia Schlicke Quartiersmanagerin in Thalheim	www.thalheim-erzgeb.de
Reno Rössel Servicestelle Heimat	www.servicestelle-heimat.de
Teichminze e. V.	www.teichminze.wordpress.com
Wencke Muthmann-Anke Hauptamtsleiterin von Neukirchen	www.neukirchen-erzgebirge.de



Impressum

Herausgeberin: Gemeinnützige Deutsche Kinder- und Jugendstiftung GmbH (DKJS) Sachsen

Bautzner Straße 22 HH, 01099 Dresden

1. Auflage 2019 · ISBN 978-3-940898-64-7

Autorinnen: Lilly Günther

Redaktion: Josepha Lorenz (DKJS), Christina Tuscher (DKJS)

Fotos: Paul Kuchel

Layout: Sarah Haßheider

Urheberrecht: © Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Haftung für Inhalte: Die Inhalte dieser Publikation wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt.

Es wird jedoch keinerlei Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständig-

keit der bereitgestellten Informationen übernommen.

Haftung für Links: Diese Publikation enthält Verlinkungen zu Internetauftritten Dritter, auf deren

Inhalt die Herausgeberin keinen Einfluss hat. Aus diesem Grund kann die Herausgeberin für diese Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Es wird keine Verantwortung für die Verfügbarkeit oder den Inhalt solcher Internetauftritte übernommen und keine Haftung für Schäden oder Verletzungen, die aus der Nutzung – gleich welcher Art – solcher Inhalte entstehen. Für die Inhalte und Richtigkeit der bereitgestellten Informationen ist der jeweilige Anbieter der verlinkten Webseite verantwortlich. Zum Zeitpunkt der Verlinkung waren keine Rechtsverstöße erkennbar. Bei Bekanntwerden einer solchen Rechtsverletzung

wird der Link umgehend entfernt.

Alle Links wurden im Juni 2019 auf Aktualität überprüft

Kontakt: Anikó Popella

(0351) 320 156 – 50 aniko.popella@dkjs.de



www.starkimland.de

